

Jahresbericht 1930

Autor(en): **Godet, Marcel / Escher, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **30 (1930)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-362017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Jahresbericht 1930

Die *Bibliothekskommission*, deren Mitglieder bis Ende 1932 in ihrem Amt bestätigt worden sind, hat im Laufe des Jahres drei Sitzungen abgehalten. Die Fragen des Neubaus nahmen dabei einen grossen Raum ein, doch wurde der Ausbau der Sammlungen nicht vernachlässigt. Hervorzuheben wäre, dass die Kommission für 1931 einen Spezialkredit von Fr. 5,000.— verlangt und erhalten hat, um die Lesesaalbibliothek (Lexika, häufig gebrauchte Werke, Nachschlagebände, usw.) zu erneuern und zu vermehren.

Die Novembersitzung wurde der Prüfung zweier Subventionsgesuche gewidmet: eines vom Kanton Wallis für die Erwerbung der Bibliothek Lavallaz, das andere von der Stadt Genf für den Ankauf von zwei äusserst seltenen Drucken aus derselben Sammlung. Diese besteht aus 20 Handschriften, 72 Wiegendrucken und 60 nach 1500 erschienenen Werken. Sie wurde im 15. und 16. Jahrhundert durch den Bischof Walter II auf der Flüe, durch seinen Erben Georg von Supersax und dessen Söhne zusammengebracht. Sie bildet die älteste Familienbibliothek, die in der Schweiz erhalten blieb und ist ein wertvolles Denkmal der Walliser Kultur aus der bedeutendsten Zeit des Kantons. Auf die Empfehlung der Kommission hin hat der

Bundesrat den verlangten Beitrag bewilligt, nämlich Fr. 10,000.— an den Kanton Wallis, der die Sammlung seiner Kantonsbibliothek einverleibte, und Fr. 5,000.— an die Stadt Genf zu Gunsten der Oeffentlichen und Universitätsbibliothek, welche die zwei Genfer Wiegendrucke erwarb. Man mag es bedauern oder begrüßen, einstweilen ist der Geist der historischen Stände noch stark genug, so dass die Landesbibliothek in solchen Fällen nichts anderes tun kann als selbst zurückzustehen und den Instituten anderer Orte bei der Bereicherung ihrer Sammlungen zu helfen.

Der Bundesrat hat den Rücktritt zweier Kommissionsmitglieder, der Herren Brenno Bertoni und Alfred Gurdi unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Er hat zu ihren Nachfolgern ernannt die Herren Enrico Celio, Nationalrat in Biasca, und Franz Zelger, Vizepräsidenten der Kommission der Luzerner Bürgerbibliothek. Die Herren H. Escher und M. Godet, welche die Eidgenossenschaft in dieser letzteren Behörde vertreten, wurden eingeladen sich an den Arbeiten des Spezialausschusses zur Vorbereitung einer illustrierten Ausgabe der berühmten Luzerner Chronik von Diebold Schilling zu beteiligen.

Personal. — Herr Hermann Ryser von Bern, pensionierter Beamter des Militärdepartements, wurde seit dem 3. Januar halbtägig als Hilfskraft beschäftigt. Die Volontärin Fräulein Alma Thomet hatte ihre Lehrzeit im März beendet und wurde von Anfang April bis Mitte August durch Fräulein Ella Studer von Winterthur in gleicher Eigenschaft ersetzt; ihr folgte seit 13. Oktober Fräulein Millie Guggisberg von Bern. Die Bibliothek fand seit dem Dezember einen freiwilligen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter in Herrn Dr. jur. Hans Heuberger; seine Mitarbeit ist ihr sehr nützlich, besonders für den Sachkatalog. Wir möchten ihm auch hier unseren lebhaften Dank aussprechen.

Neubau. — Die Vollendung des Rohbaus und die Inneneinrichtung vollzog sich unter bester Zusammenarbeit der Architekten und der Bibliotheksorgane. Die wichtige Frage der Büchergestelle wurde von der Direktion der Eidg. Bauten auf sehr befriedigende Art und entsprechend unserem Vorschlag durch die Wahl des Metallgestells System « Bigla » gelöst. Die Firma Bigler, Spychiger & C^{ie} in Biglen erhielt den Auftrag zusammen mit den Firmen Heinrich Illi in Zürich und Geilinger & C^{ie} in Winterthur. Die Eidg. Kunstkommission versammelte sich am 4. November und sprach sich für eine Ausschmückung des Gartens und der Terrasse auf der Westseite aus: der erste wird mit einem Wasserbecken und einer Bronzefigur ausgestattet; die zweite mit einem Wandmosaik. Der Innenschmuck wird noch studiert.

Die Inneneinrichtung nimmt mehr Zeit in Anspruch als vorgesehen war, sodass wir jedenfalls nicht vor dem Juni umziehen können.

Unterdessen hat sich die Presse ordentlich mit dem Gebäude beschäftigt und seine kühne moderne Bauart teils gelobt, teils getadelt. Eine stattliche Anzahl von Tageszeitungen, illustrierten Wochenblättern und Fachzeitschriften wie die *Revue des bibliothèques* haben Ansichten oder Pläne wiedergegeben. Der englische Bibliothekarverein hat solche im September auf seiner Ausstellung in Cambridge gezeigt und das Britische Museum, das sich mit Baufragen beschäftigt, hat uns mit der Bitte um ihre Mitteilung beehrt.

Sammlungen. — Der Zuwachs stieg über den Durchschnitt und beläuft sich auf 15,554 Bde und andere bibliographische Einheiten gegenüber 14,924 im Jahre 1929. Die Vermehrung ist einzig den Geschenken zuzuschreiben, die von 11,825 auf 13,246 Einheiten gestiegen sind und 86 % der Eingänge ausmachen (1929: 79 %). Die Zahl der Verleger, die der Vereinbarung betreffend Gratislieferung beigetreten sind, betrug am

31. Dezember 225 (1929 : 224); die Zahl der übrigen Schenker 3050.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit allen unseren lebhaftesten Dank ausdrücken, durchdrungen vom Gefühl, dass ohne ihre wohlwollende Mitarbeit die Landesbibliothek ihre Aufgabe nicht erfüllen könnte.

Von den Erwerbungen wird besonders erwähnenswert: die *Historia mirabilis quattuor heresiarcharum ordinis predicator. de observantia apud Bernen. combustorum, 1509*, eine Darstellung des berühmten Jetzer-Handels mit Holzschnitten von Urs Graf, ein seltenes und wertvolles Büchlein, das uns Herr Giuseppe Alfredo Martini in Lugano gütigst überreicht hat; eine Ausgabe der *Cosmographie* des Seb. Münster, gedruckt in Basel bei Petri 1561, die keine Schweizer Bibliothek besitzt; eine Abschrift der Bullingerschen Schweizerchronik, wahrscheinlich von 1616; ein bemerkenswertes, bisher unbekanntes Exlibris des 17. Jahrhunderts mit dem Wappen der Familie de Platea, ein Geschenk des Herrn Henry de Torrenté; verschiedene Privatdrucke in kleiner Auflage, z. B. die Familiengeschichte der Dollfus von Mülhausen, eine Gabe von Herrn Nationalrat Ruggero Dollfus; die neue monumentale *Enciclopedia italiana* (bisher 8 Bände); eine Reihe von Werken, meist illustriert, welche die Spanisch-Amerikanische Gesellschaft in New-York veröffentlicht und geschenkt hat usw.

Die Bibliothek hat als Leihgabe die Archive der Schweizer. Kommission für geistige Zusammenarbeit, der Neuen Helvetischen Gesellschaft und des Schweiz. Skiverbandes erhalten. Sie hat im Einverständnis mit den anderen Mitgliedern des Konsortiums, das sich vor vier Jahren bildete, den Rest der Sammlung Coolidge verteilt und verkauft (siehe Jahresbericht 1927). Endlich hat sie geeignete Bücher aus ihren Dubletten (Werke von Schweizer Verfassern, Bücher über Schweizer Geschichte, Landes- und Bürgerkunde, usw.) an gewisse Auslandschweizervereine gesandt, die sie gebeten hatten, ihnen bei der Gründung oder Ausbau ihrer Bibliotheken zu helfen.

Die grösste Menge ging an die Kolonie Alto Parana in Paraguay, wo unsere Landsleute, in kaum urbar gemachten Gegenden zerstreut, von aller Bildung abgeschnitten sind. Die Anstrengungen dieser Gesellschaften, bei ihren Mitgliedern, besonders bei der Jugend das Band mit dem Mutterlande zu festigen, verdienen alle Ermutigung; wir bedauern nur, dass wir nicht in der Lage sind, ihnen noch mehr helfen zu können.

Die *Benützung* und die *Ausleihe*, die 1929 zurückgingen, haben 1930 beträchtlich zugenommen. Die Zahl der Lesesaalbesucher ist von 14,596 auf 16,817 gestiegen, die der benützten und ausgeliehenen Bände sprang von 38,550 auf 44,995 (+ 6,445). Zu gleicher Zeit stieg die Zahl der neueingeschriebenen Leser auf 1392 (1929 : 1172), und die der Postpakete auf 4291 (3637). Dieser Aufschwung ist sicher einerseits dem Neubau und den Zeitungsartikeln darüber zuzuschreiben, die die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Bibliothek gelenkt haben. Aber er entspringt zum Teil ebenso sicher der vermehrten Oeffnungszeit des Lesesaals und der Ausleihe, die nach den Wünschen der Leser seit dem Februar am Mittwoch Abend und am Samstag Nachmittag geöffnet sind. Diese Massnahme wurde versuchsweise durchgeführt; ihr Erfolg beweist, dass es nützlich wäre an zwei Abenden der Woche zu öffnen. Vorläufig müssen wir die Einrichtung im neuen Gebäude abwarten und die Erfahrungen dort sammeln, bevor wir diesen Weg weiter beschreiten.

Die Bibliothek hat sich mit etwa 20 illustrierten Werken an der Wanderausstellung der *Graphiker der welschen Schweiz* beteiligt, die im Juli in Genf, im Herbst in Freiburg und im Dezember in Bern stattfand. (M)

Am Anfang des Wintersemesters hat der Bibliothekar Herr Dr. H. Lutz an der Universität einen unentgeltlichen Vortrag über die wichtigsten Bibliotheken von Bern gehalten, um die Studenten aller Fakultäten über deren oft unbekannte Hilfsmittel zu orientieren.

Kataloge und Veröffentlichungen. — Der Bildersammlung fehlte bisher ein *Gesamtverzeichnis nach Künstlernamen* (der Graphiker, Maler und Zeichner). Diese langwierige Arbeit ist diesen Herbst in Angriff genommen worden und zwar mit der Porträtsammlung beginnend. Das *Bibliographische Bulletin*, « Der Büchermarkt », ist wie immer pünktlich erschienen. Der Nachtrag für 1930 zum *Zeitschriftenverzeichnis* ist im Mai herausgekommen und enthält 180 neue Zeitungen, Zeitschriften und Sammlungen. Das Manuskript des *Systematischen Verzeichnisses*, zweite Periode: 1921-1930, ist so weit gefördert worden, dass der Druck nächstens beginnen kann.

Von der *Bibliographie der schweizerischen naturwiss. Literatur* ist ausnahmsweise ein Doppelheft erschienen, das die beiden Jahre 1927 und 1928 umfasst. Es ist eben wichtig, dass diese Bibliographie schneller erscheint; denn je rascher sie erscheint, desto grösser ist ihr Nutzen.

Obwohl die *Bibliographie der Schweizergeschichte* keine Veröffentlichung der Landesbibliothek ist, verdient sie doch hier Erwähnung, weil ihre Redaktion, früher in Zürich, sich seit mehr als einem Jahr in unseren Räumen befindet und weil für den Jahrgang 1928 (erschienen 1930) Herr Dr. W. J. Meyer, einer unserer Bibliothekare zeichnet. Die Landesbibliothek ist sicher mehr als jede andere geeignet, den Stoff für eine solche Arbeit zu liefern und notwendigerweise dazu bestimmt, mehr und mehr in der Schweiz der Mittelpunkt der laufenden bibliographischen Arbeiten zu werden; sie ist es ja schon seit 30 Jahren für die *Bibliographie der schweizer. Landeskunde*, die in den bisherigen 87 Lieferungen die Literatur der Vergangenheit bearbeitet hat.

Gesamtkatalog der Schweizer Bibliotheken. — Die Zahl der an dem Katalog direkt oder indirekt angeschlossenen Bibliotheken ist um 3 gestiegen und betrug 121 am Ende des Jahres. Neu hinzu gekommen sind:
Nr. 119. Bern. Schweiz. Volksbibliothek (Hauptstelle).

Nr. 120. Zürich. Betriebswissenschaftliches Institut der E. T. H.

Nr. 121. Zürich. Kupferstichsammlung der E. T. H.

Der letztjährige Versuch, einen Teil der Arbeit für den Katalog in der Strafanstalt Witzwil machen zu lassen, hat ausgezeichnete Ergebnisse geliefert, so dass die Bibliothek diesen Weg fortsetzt. Dank diesem Umstand wuchs der Katalog rasch. Er zählte Ende Dezember 217,000 Zettel, davon 13,9 % Rückweise. Der Jahreszuwachs betrug 174,000 Zettel : 14,000 Zettel sandten uns die angeschlossenen Bibliotheken von ihren Neuerscheinungen und 160,000 Zettel (die Titel der Zürcher Zuwachsverzeichnisse 1913-1927) wurden in Witzwil auf Rechnung der Landesbibliothek von Anfang Januar bis Ende April geklebt. Seither hat diese Arbeit dort aufgehört, sie wurde 1931 wieder aufgenommen, aber die Bibliothek hatte für den Rest des Jahres genug zu tun, um diesen ungeheuren Titelzuwachs zu verarbeiten, d. h. ihn durchzusehen, einreihfertig zu machen und in den Gesamtkatalog einzulegen.

Internationale Beziehungen. — Der Direktor hat als Vertreter der schweizer. Bibliothekare und der Subkommission des Völkerbundes für Bibliographie im August an der Tagung des Internationalen Bibliotheksausschusses in Stockholm teilgenommen (vergleiche seinen Bericht in den «Nachrichten der Vereinigung Schweizer. Bibliothekare»). Die genannte Subkommission wurde seither aufgehoben infolge der Reorganisation der Kommission für geistige Zusammenarbeit; dafür wurde er zum Mitglied des Ausschusses der Bibliothekexperten für fünf Jahre ernannt. Das trägt dazu bei, die Beziehungen unserer Landesbibliothek mit den grossen Weltbibliotheken aufrecht zu erhalten und sichert unserem Lande den Einfluss in allen einschlägigen Fragen.

Statistik der literarischen Produktion. — Die Zahl der in der Schweiz verlegten und käuflich zu habenden Werke mehrt sich

beständig seit 1922; sie ist 1930 von Neuem bedeutend gestiegen, von 2009 auf 2095 (die Veröffentlichungen des Völkerbundes wie in früheren Jahren eingerechnet). Die Einteilung nach Sprachen zeigt, dass an dieser Vermehrung um 86 Einheiten lediglich die deutsche (+ 95) und die italienische (+ 28) Schweiz teilhaben; während die französische Schweiz, die letztes Jahr so stark zunahm, im Gegenteil merklich zurückging (— 38).

Die Zählung nach Sachgebieten zeigt einen Wechsel : Rechts- und Staatswissenschaften, die seit drei Jahren die Spitze hielten (dank dem Zuwachs durch die Veröffentlichungen des Völkerbundes), haben erneut der schönen Literatur den ersten Platz einräumen müssen, den diese ohne Unterbruch von 1920-1926 innegehalten hatte. Geschichte, Theologie und Handel wuchsen weiter an. Aber von allen Fächern fallen Kunst und Architektur am meisten durch ihr Anwachsen auf (+ 37).

Die Zahl der von Schweizern im Auslande veröffentlichten Schriften, die 1928 leicht abnahm, stieg stark auf 609 (+ 73). Ihr Verhältnis zur Gesamtproduktion ist grösser als letztes Jahr (fast 23 % statt 21 %). Diese andauernde literarische Auswanderung erklärt sich nur allzugut durch die Schwierigkeiten, die unser kleiner, in mehrere Sprachgebiete geteilter Binnenmarkt unseren Verfassern und Verlegern bereitet. Nur durch angespannte Anstrengung kann unser Schweizer Verlag einigermaßen seine Stellung behaupten.

Die Musikalien, Originalkompositionen und Bearbeitungen, die besonders gezählt werden, belaufen sich auf 363, gegen 302 im Jahre 1929. Endlich, um einen Wunsch des Internationalen Amtes für geistiges Eigentum zu erfüllen, haben wir zum ersten Mal die in der Schweiz verlegten *Uebersetzungen* gezählt : es sind im ganzen 33 Veröffentlichungen erschienen, hiervon 24 in deutscher, 7 in französischer und 2 in italienischer Sprache. Hierbei sind nicht gerechnet die amtlichen Veröffentlichungen, welche in unserem Lande gleichzeitig in 2 Sprachen erscheinen und bei denen beide Texte mit gleichem Recht als Urtext gelten können.

Die *Periodica*, welche eine Abteilung ganz für sich bilden, ergeben folgende Zahlen :

1. Tageszeitungen oder Periodica, die mehr als einmal wöchentlich erscheinen	230
2. Periodica, die einmal wöchentlich bis einmal monatlich erscheinen (wöchentlich, vierzehntägig, monatlich)	1304
3. Periodica, die noch seltener erscheinen (vierteljährlich, halbjährlich usw.)	415
Zusammen ..	1949

Dabei ist zu beachten, dass Veröffentlichungen, welche jährlich nur einmal erscheinen, schon als Bände in der Statistik der Einzelwerke mitgezählt wurden und in den Ziffern der *Periodica* nicht inbegriffen sind.

Der Direktor :
Dr. Marcel Godet.

Von der Kommission genehmigt am 26. März 1931.

Der Präsident :
Dr. Hermann Escher.
